

BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi heti közlöny.

Bácsfuer-Beitrag

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis ist für die „Bácsfuer Zeitung“ mit dem „Apatin- und Szigetvári-Blatt“:
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.
Umgebung: Ganzjährig 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill

Egyes szám ára 20 fillér.
Einzeln Exemplare 20 Heller.

Ein Wink für Kaufleute.

Unser Kaufleute beschäftigt unaufhörlich die Frage, wie sie ihr Geschäft in die Höhe bringen können.

Um leistungsfähiger zu sein als seine Konkurrenz, um billiger und rationeller einzukaufen, ohne es dadurch zu erreichen, daß man in großen Massen einkauft, ist eine der wichtigsten Vorbedingungen der Emporhebung des Geschäftes, ein beliebter Käufer zu sein.

Ein praktisches Beispiel hierfür bilden die großen Warenhäuser, deren oftmals überraschende billige Angebote darauf basieren, daß diese Warenkäufer eben viel billiger einkaufen wie andere Kaufleute. Die durch solche Konkurrenz arg bedröhten kleinen Unternehmer sind dann immer der Meinung, daß das Warenhaus deshalb so billig verkaufe, weil es in riesigen Massen einkauft. Daß diese Annahme auf einer irrigen Voraussetzung beruht, ist leicht zu beweisen.

Den Beweis dafür kann man alle Tage erhalten, indem man im Warenhause

nach einer größeren Menge eines bestimmten Artikels fragt, oder wenn man den betreffenden Fabrikanten, der an das Warenhaus liefert, hört,

Es ist richtig, wenn jemand einem Warenhaus ein Offert macht, dann denkt er daran großen Absatz zu erzielen. Das Offert lautet auch wohl auf ein recht großes Quantum, aber wenn sich dann der Einkäufer, der Abteilungsleiter in Unterhandlungen einläßt und wenn es zu einem Kauf kommt, dann ist die Lieferung meist unangenehm überraschend für die Lieferanten denn der Auftrag ist nur sehr klein. —

Der Fabrikant wird aber trotzdem nicht einen Augenblick zögern, den kleinen Auftrag anzunehmen und auszuführen, in der sicheren Voraussetzung, daß gerade der billige Preis im Warenhause dazu führen wird, daß viele Leute den Artikel da öfters suchen und kaufen werden und daß dem ersten kleineren Probeauftrag eine dauernde, gewinnbringende Geschäftsverbindung folgen wird.

Der Fehler der kleinen Kaufleute

liegt meistens nicht darin, daß sie weniger bestellen, sondern viele derselben sind deshalb nicht beliebte Käufer, weil sie ihren Gewinn dadurch zu erhöhen glauben, dann unbillige Forderungen stellen, dann Abzüge machen, Frankofreue verlangen und einzelne Teile unfrankiert zurückschicken, daß sie den Heller abziehen, mit Briefmarken bezahlen und das Respiro willkürlich verlängern, sich oft mahnen lassen und dergleichen mehr.

Wer im kaufmännischen Leben steht, kennt diese Eigentümlichkeiten unbeliebter Kunden. Die Art, wie man die Reisenden empfängt, wie man seine Aufträge erteilt wie man seine Auswahl trifft, alles das sind Momente, die die kleinen Käufer viel zu wenig von dem Gesichtspunkte aus betrachten: „Wie kann ich es erreichen, daß ich ein beliebter Kunde werde.“

„Um den Artikel billig zu bekommen müßte ich viel einkaufen,“ dieser Einwand hat von Detailkaufleuten, die ein flottes Geschäft betreiben, keine Berechtigung; namentlich dann nicht, wenn es sich um einen Artikel handelt, der eben nicht zu

Feuilleton

Das Nalbersterben eine Geißel der Landwirthschaft.

(Schluß.)

Aber das ist noch nicht alles. Eine weitere Gefahr liegt darin, wenn Schlempen oder sonstige, viel kalihaltige Nahrungsmittel gefüttert werden, weil das Kali dem Blute das Kochsalz und das Natron entzieht. Auch hier gibt uns Prof. G. v. Bunge eine Antwort. Er sagt: Wenn ein Kalisalz z. B. kohlensaures Kali, in wässriger Lösung mit dem Kochsalz (dem Chlornatrium) zusammentrifft, so findet eine teilweise Umsetzung statt: es bildet sich Chlorcalcium und kohlensaures

Natron. Man ist bekanntlich das Chlornatrium der Hauptbestandteil unter den unorganischen Salzen des Blutplasmas. Wenn also Kalisalze durch Resorption der Nahrung ins Blut gelangen, so erfolgt auch dort die Umsetzung. Es bildet sich Chlorcalcium und das Natriumsalz der Säure, die an das Kali gebunden war. Statt des Chlornatrium enthält also das Blut jetzt ein anderes, zur normalen Zusammensetzung des Blutes nicht gehöriges — oder jedenfalls nicht in so großer Menge gehöriges — Natriumsalz. Es ist ein freier Bestandteil oder ein Ueberschuß eines normalen Bestandteiles — z. B. kohlensaures Natron im Blut aufgetreten. Die Niere aber hat die Funktion, die Zusammensetzung des Blutes konstant zu erhalten, also jeden abnormen Bestandteil und jeden Ueberschuß eines normalen auszuscheiden. Deshalb wird das gebildete Natronsalz zugleich mit dem Chlorcalcium durch die

Nieren ausgeschieden und das Blut ist an Chlor und Natron ärmer geworden. Dem Organismus ist also durch Zufuhr von Kalisalzen und Kochsalz entzogen worden. Dieser Verlust kann nur durch Wiederersatzung von außen gedeckt werden. Es erklärt sich daraus, daß Tiere, von kalireicher Nahrung leben, ein Bedürfnis nie nach Kochsalz haben.“

Ein weiterer Fehler wird aber schon in der Ueberdüngung der Acker gemacht. Es wird auch die Pflanze stellenweise mit Stickstoff bezw. Eiweiß überladen u. eine geile ungesunde Pflanze erzeugt, die dieselben nachteiligen Wirkungen hat, wie jede andere zu eiweißreiche Fütterung von Kunstprodukten.

Eine Bestätigung des Gesagten findet der geneigte Leser in den nachstehenden Zeilen des schon einmal zitierten Administrator Brüggenmann in Daber. Derselbe schreibt mir auf meine An-

FERENCZ JÓZSEF KESERŰVIZ

az egyedül elismert kellemes ízű természetes hasbajtószer

verkaufen ist. Allerdings um ein beliebter Kunde zu werden, dazu gehört auch, daß man ein nicht zu kleiner Kunde des betreffenden Lieferanten wird.

Dazu ist allerdings nötig, daß man seine Aufträge nicht allzusehr versplittert und andererseits, daß man sich auch im Interesse des Fabrikanten bemüht von einem guten und preiswerten Artikel auch entsprechend viel zu verkaufen.

Man muß also nicht nur lebenswürdig und verständlich beim Einkauf sein, korrekt und pünktlich bei der Abrechnung, sondern auch sichtbar und aufrichtig bestrebt bleiben, von dem betreffenden Artikel möglichst viel zu verkaufen.

Was der Bauer den „Alten“ nachahmen soll.

„Der Bauer ist kaum mehr imstande seine Lasten zu tragen.“ Diese Klage hört man an allen Orten unter dem Bauernstande. Freilich ist dieses traurige Lied wahr, doch muß man demgegenüber auch anerkennen, daß der Bauer teilweise selbst Schuld daran trägt, denn er haltet sich — wo es nur geht — stets an das Bequemere.

Für diesmal will ich zum Beweis meiner Behauptung Folgendes auführen: In der vielgelobten guten alten Zeit besaßte sich im Bauernhaus Vater und Sohn, Mutter und Tochter, Knecht und Magd in der sonst freien Zeit mit Handarbeiten, Hausindustrie, namentlich Holz-, Spinn- und Webarbeiten. Man erzielte dabei einen schönen Erfolg und hatte auch entsprechendes Ersparniß, denn es wurde für den Hausbedarf, für die Wirtschaft, für Kleidung und Wäsche so manches Stück angefertigt, dabei Geldauslagen vermieden. Heute sieht es ganz anders aus, der Bauer

kauft sich alles, was er benötigt, im Geschäft, am Markte oder beim Professionisten.

Abgesehen davon, daß der Bauer früher mit seiner Hausindustrie sich Geld ersparen konnte hatte dies Vorgehen auch noch den großen Nutzen: daß es die Kinder zu größerer Geschicklichkeit und Anstelligkeit führte; daß es den Tätigkeitstrieb des Kindes benützte, um seine körperlichen und geistigen Kräfte zu entwickeln, daß das Kind selbst beobachten und erfahren lernte u. damit an seiner eigenen Erziehung mithalf.

Denn es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die Handarbeit mit ihrer vielseitigen Bewegung die körperliche Kraft mehr entwickelt als irgend eine andere Arbeit; daß durch vielseitige Hebung in der geschickten Führung der gebräuchlichsten Werkzeuge die allgemeine Handfertigkeit entwickelt wird; daß das Auge geübt wird scharf und richtig zu sehen; daß das Kind seine Anschauung bildet, beobachten lernt und Gelegenheit hat, eigene Erfahrungen zu machen; daß die Handarbeit den Grund zur Bildung des Geschmacks legt, den Frohsinn und das Wohlgefallen am Schönen entwickelt; daß die Handarbeit die Aufmerksamkeit schärft und das folgereiche Denken fördert, die Kenntnisse erweitert und praktische Dinge zu beurteilen lernt; daß die Willenskraft für zielbewusstes Handeln geschult wird und starkwillige Charakter erzogen werden, indem der Arbeitende genötigt ist, auftretende Hindernisse u. Schwierigkeiten zu überwinden, um die Arbeit glücklich beenden zu können.

Mancher alte Bauer wird heute als Tausendkünstler bewundert, denn er versteht nicht nur alles geschickt anzufassen, sondern ist mit seiner sich im Laufe der Zeit angeeigneten Fertigkeit, Gewandtheit

und Geschicklichkeit oft eher fertig mit einem Stück Arbeit, als mancher Professionist.

Vor kurzer Zeit war ich bei einem Bauer auf Besuch und fand ihn gerade mit seinem 14jährigen Sohn an der Arbeit; sie fertigten ein Taubenhaus an, mit solcher Geschicklichkeit und derart praktisch, daß es mich staunte. Als ich mich in anerkennenden Worten wunderte, sagte der Bauer: „Ich han des Mumhantiere vun mei' Vater gelehrt, mach' m'r mei Bienekäschte selw'r un' tu halt de' Mischl jeh aa so arweide lehre, daß r' heut' morgen wann 'r mol sei eigene Wirtshschaft hat sich aa a manche Kreizr erspaare kann. Un was das a Freid is', wann m'r sich was selw'r macht!“

Dieser Mann handelt richtig und verdient Ehre und Achtung denn er haltet fest an der durch seinen Vater auch betriebenen Hausindustrie u. pflanzt diesen Geist in seinem Sohne weiter.

Was die Vorkltern und Eltern betrieben u. sowohl zum körperlichen u. geistigen, als auch materiellen Fortkommen dient das lasse man nicht fallen.

Legionär.

Tagesneuigkeiten.

Elisabethfeier. Wie alljährlich feierte auch heuer wieder die hiesige Bürgererschule den schönen Elisabethtag zur Erinnerung an die verewigte große Bundeskönigin Elisabeth. Das Programm der Feier nahm folgenden Verlauf: Die Feierlichkeit wurde mit dem schönen Gesang: „Erinnerung an Königin Elisabeth“ eingeleitet, welcher präzis vorgetragen wurde. Hernach hielt Bürgereschullehrerin Fr. Theresia Oppenländer die Festrede, welche einen tiefen Eindruck auf die erschienenen

frage, welche Erfahrungen er mit der Fütterung gemacht habe, das Folgende: „Meine trächtigen Kühe werden nach sechs bis sieben Monaten der Trächtigkeit, eventuell auch später, zusammengezogen und erhalten von da ab wenig oder gar keine Schlempe und infolgedessen mehr Raub- resp. Naturfutter. Nach dem Kalbe bleiben sowohl Kühe bei derselben Rippe und gleichem Futter, als zur Ernährung der Kälber in den ersten 6 Wochen nötig sind, während die anderen wieder zur Schlempekrippe kommen. Die ersten 6 Wochen erhalten die Kälber nur Vollmilch, und nach dem allmählig Magermilch. Um das lästige und unangenehme Lecken nach dem Tränken zu vermeiden, empfiehlt es sich den Kälbern gleich etwas Schrot zum Lecken zu geben, wodurch das Belacken eventuell die Bildung von Haarbällen im Magen vermieden werden. Also die naturgemäße Ernährung des Muttertieres bleibt die Hauptsache und muß meines Erachtens der fundamentierende Aufbau des jungen Tieres im Mutterleibe durch direkte Nährstoffe Futtererfolgen u. ausnahmsweise Brodmanns Futterkalk zu Hilfe

genommen werden. Hier heiße es naturgemäß wieder erst der Landwirtschaft die entsprechende Fütterung beizubringen. Ich muß es nochmals hervorheben, und denke, darin genau wie Sie, daß die richtige Fütterung die Hauptsache ist. Ist diese richtig gewesen, dann kann ein Junges auch viel aushalten, ohne irgend welche Unannehmlichkeiten zu bekommen. Ich sah es jüngst wieder auf einer Reise in Westfalen in Bauernställen, wo man Kälbersterben usw. überhaupt noch nicht kennt. Aues erhält Weide im Sommer und natürliche Nahrung im Winter mit animalisch gedünkten Stoffen, ohne große Kunstdüngerzusätze. Gesunder Menschenverstand u. Beobachtungsgabe in Verbindung mit den nötigen Verfügungen können hier nur helfen.“

Wir wollen uns nunmehr den Kälber zuwenden.

Das erste, was ein kleines Lebewesen, ob Kind, ob Vögelchen, ob Hund, ob Katz, ob Fohlen, ob Kalb zum Leben gebracht, ist die Wärme. Engziehen wir ihm diese, so geht das Tier un-

fehlbar verloren. Erbarmungslos wird aber dem Kalbe die Wärme, entzogen, indem es von der Mutter abgesetzt und in einen anderen, oft kalten Stall gebracht wird. Ich sah solch arme Tiere schon in kalten Schweinebuchten liegen, wo sie — mit Branntwein behandelt wurden. — Törichte Menschenkinder! Alle Kälbchen gingen natürlich ein. zur Verwunderung des Besitzers.

Auch wenn die Tiere in einem warmen Stall kommen, müssen sie doch die Wärme der Mutter, vor allen Dingen aber die warme raue Zunge der Mutter, die auch die Verdauung durch ihre Massage imstand erhält, entbehren. Diese wichtigen Lebensbedingungen, die man keinem Tiere ungestraft entziehen darf, werden dem Kalb gedankenlos entzogen, der Leib erklärt sich; es stellt sich Durchfall ein und die Tierchen gehen zugrunde.

Ein weiterer wichtiger Umstand ist der Kalmmangel in der Nahrung, wenn die Tiere vorzugsweise kalte Nahrung, wie Schlempen

Festgäste um auf die Jugend übte. Nach der Festrede deklamirten mit Pathos folgende Schüler und Schülerinnen der Bürgerschule Gelegenheitsgedichte: Mariska Brand, Elisabetha Paczner Magdalena Széidl, M. Stieglitz, Rosa u. Jakob Szayer, Stefan Andreß, Anton Schwend und Ladislaus Abraham. Mit dem Absingen des „Szózat“ war die erhebende Feier zu Ende. Das „Szózat“ wurde über alle Erörterungen ausg. zeichnet gut vorgetragen. An der schönen Feier beteiligten sich außer einem distinguirten Publikum Schulinspektor S. Johann Farago u. Se. Hochgeboren S. Andreas v. Schmauß.

Katharina-Kränzchen. Die Apatiner Dalarda veranstaltet heute, Samstag Abend in den Marsch'schen Gasthauslokaltäten ein mit Gesang und Deklamationen verbundenes Tanzkränzchen.

Katharina-Ball. Der Apatiner kath. Gesellen-Verein veranstaltet am 22. November (Sonntag) in seinen eigenen Lokalitäten einen mit Gesang und Dilettanten-Vorstellung verbundenen „Katharina-Ball“, zu welchem die sehr geehrten Mitglieder samt w. Familie höflichst eingeladen sind.

Bankett zu Ehren des kön. Schulinspektors. Zu Ehren des dieser Tage hier weilenden kön. Schulinspektors S. Johann Farago veranstaltete der hiesige Elementarschullehrkörper Mittwoch den 18. November im hiesigen Bürger-Casino ein Bankett, welches ausgezeichnet gelungen ist und glänzend verlief. An demselben nahmen 44 Personen teil und zwar außer dem Elementar- u. Bürgerichullehrkörper, die Katecheten, eine stattliche Zahl der Schulstuhlmittglieder, Gemeindevorsteher u. die Leitung des Apatiner Jünglingsvereins und Dvoda-Ausschußmitglieder. Beim Braten erhob sich der illustre Sohn unserer

Gemeinde Se. Hochgeboren S. Andreas v. Schmauß um in einem herrlich schönen Toaste die Verdienste des Gefeierten zu würdigen. Schulinspektor S. Johann Farago hob hingegen die unverweifelichen Verdienste Se. Hochgeboren hervor und ließ hernach alle Anwesenden hochleben. Nach dem feinen Bankett folgte Gesang und Tanz bis in die spätesten Stunden. Die Gesellschaft blieb bis zum Aufbrechen in der animirtesten Stimmung, alle hatten den Eindruck mit sich genommen: Es ist zu schön gewesen!

Priesterwahl in Sztapar. In Sztapar wurde zum III. Geistlichen Dr. Stefan Momirovits gewählt. Wie die „Bacsmege“ ironisch bemerkt wird er, da es allgemein bekannt ist, daß er die Heilkraft des Franziskaner-Bassers constatirte, jetzt eine Kaltwasserheilanstalt für sich selbst und für seine Wähler in Sztapar errichten. — Wir haben Gelegenheit gehabt, Dr. Stefan Momirovits als einen tüchtigen, fleißigen und sehr intelligenten Geistlichen kennen zu lernen.

Neue Sparkassa in Sztapar. Auf dem besten Geldmarkte der Bacska, in Sztapar ist auf Anregung der Herren Gemeindevorsteher Szvetozar Mility und Julius Szemzo Großgrundbesitzer eine neue Sparkassa ins Leben gerufen worden. Das Interesse war schon am ersten Tage so groß, daß die herausgegebenen 300 Aktien schon überzeichnet waren. Man wird die Zahl der Aktien erhöhen.

Casino der Witwen. In Zombor haben die Witwen einen Verein ins Leben gerufen, der den Namen „Verein der Witwen“ führt. Der Zweck desselben scheint die Wiederverehlichung seiner Mitglieder zu fördern. Somit wird derselbe bald keine Mitglieder mehr haben.

Jahrmart. Der Zomborer Jahrm.

findet heute Sonntag den 22. u. Morgen Montag den 23. November statt. Auf diesem Jahrmart ist der Auftrieb von allerlei mit regelmäßigen Pässen ausgestellten Haustiere gestattet.

Der Bacsalmaser Jahrmart findet den 23. November statt. Der Auftrieb von Schweinen ist verboten.

Ungarische Ausstellung in Bosnien. Die Landeszentrale für Ausstellungswesen beschloß in Sarajevo eine permanente ungarische Ausstellung zu veranstalten um in den annektirten Provinzen für die ungarischen Industrie Erzeugnisse einen Absatz-Markt zu schaffen.

Scharlachfieber in Ujvidek. In Ujvidek ist das Scharlachfieber unter den Schulkindern aufgetreten. Die Schulen wurden auf längere Zeit gesperrt.

Niedergebrannt. In Szablya ist die mit Dlmotor betriebene Mühle den Firma Szkandarezky und Gschlyar abgebrannt. In der Mühle sind auch 400 Meterzentner Weizen und Mehl abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 60.000 Kr.

Conkurs. In Baskut ist der Kaufmann Samuel Schwarz in Konkurs geraten. —

Auf der Hochzeit gestorben. In Csavoly starb der 75jährige Wilhelm Koch auf dem Ehrentage seiner Enkelin während der besten Unterhaltung. Ein Schlaganfall blies das Lebenslicht des alten, gemüthlichen Bürgers aus. Nach diesem unerwarteten Zwischenfall verstummte die Musik u. die Hochzeitsgäste zerstreuten sich.

Uglauge. In Bacsbokod, Bacsborosod hat das einzige Töchterlein des gut situirten Grundbesizers Samuel Galambos in einem unbehütetem Augenblicke aus einer Flasche Uglauge getrunken. Dasselbe schwebt jetzt zwischen Leben und Tod.

usw. erhalten. Es ist ohne weiters einleuchtend, daß eine Kuh, die in den wenigen Monaten ihrer Trächtigkeit das Knochengestüt eines Kalbes aufbauen muß, große Menge Kalk gebraucht. Fehlt dieser, so entnimmt ihn das werdende Kalb von der Mutter, aber natürlich auf Rechnung dieser und auf Rechnung seines eigenen Organismus. Es kann auf alle Fälle nur ein schwaches Tier erzeugt werden, und der mütterliche Organismus muß leiden, wenn nicht das Kalben eintritt. Ich vermute, daß der gefährliche Scheidekatarrh, der heute in so großer Ausbreitung sich zeigt, auch eine Folge der falschen Ernährung des Muttertieres ist. Trächtige Tiere darf man nicht an die Schlempekippe stellen, da sie dort ungeheuren Mangel an Kalk leiden.

Auf Seite 117 ff. seiner „Physiologie des Menschen“ sagt Prof. Dr. v. Bunge „Daß das Weib während der Gravidität (Schwangerschaft) und Lactation (Milchbereitung) einer reichlichen Zufuhr von anorganischen Salzen ebenso bedarf wie das junge Individuum während des indivi-

duellen Wachstums, ist unmittelbar einleuchtend im besonderen ist auch beim Weibe während der Gravidität und Lactation die Gefahr vorhanden, daß es in der Nahrung zu wenig K a l k e m p f ä n g t.“

Durch den starken Verbrauch von Kalk leidet der weibliche Organismus ungeheuer, wenn nicht für Ersatz gesorgt wird: namentlich gehen die Zähne verloren. Außer Obst und Gemüse sei hier die Kuhmilch genannt, die den höchsten Kalkgehalt von allen Nahrungsmitteln enthält. Auch Gelbe enthält viel Kalk. Also sei den Frauen in dieser Lage beides empfohlen.

Aber ich wollte ja hauptsächlich von den Kühen sprechen. Naturgemäß ist es mit diesen genau ebenso, wie ich das ja auch oben schon ausgeführt habe. Also füttere man Kalk und kalkhaltige Futterstoffe, Raustroh, Klee usw. an trächtige und säugende Tiere und gar keine Schlempe u. nicht zu viel Rüben, sondern lieber Futtermöhren, die ein ideales, nährsalzreiches Futter sind.

Da, wo man glaubt, daß Mangel an Nährsalzen und Kalk vorhanden sei, gebe man den Muttertieren täglich auf ca. 10 Liter Wasser: 25 g kohlensäures Natron, 25 g schwefeläures Natron, 50 g Salz und 5 g Eisenvitriol. Außerdem ist den trächtigen Tieren eine kleine Zugabe von Futterkalk als Base und zum Aufbau sehr dienlich und oft notwendig.



Die Auswanderung wird teurer.

Die deutschen Schiffgesellschaften haben vom 1. November die Zwischendecksfahrpreise auf ihren zwischen Bremen und Amerika verkehrenden Schiffen erhöht. Derselbe beträgt jetzt von Bremen nach Newyork 176 Mark.

Der auf den Exekutor böß ist. In Sajtassentivan hat Georg Marjanov dieser Tage sämtliche Fenster des dortigen Exekutors Rudolf Krezulov eingenschlagen weil derselbe durch ihn exequiert wurde. Die arme Exekutors haben wirklich kein heideidenswertes Loos. Exequieren sie jem und so ist derselbe böß, exequieren sie nicht, so erhalten sie eine Disziplinarstrafe.

Öffener Sprechsal.*)

Esonopla, den 18. November 1908

Löbliche Redaktion!

Ich erwische Sie höflichst folgenden Tatbestand in Ihrem werthen Blatt zu veröffentlichen: Die Esonoplyaner Gemeinde hat den Beschluß gefaßt ihren Hötter kommissieren zu lassen und hat zu diesem Zweck zirka 12 Vertrauensmänner gewählt Man wählte vorsichtshalber lauter — geschiedte Leute!

Am Sonntag Abend begegnete mir eine große Ueberraschung. Ich war mit mehreren Freunden im Stec'schen Gasthause. Kaum, daß wir dort waren, kam die oben genannte Commission dorthin.

Bei ihrem Eintritt begrüßten wir sie mit einem: „Guten Abend!“ Zur Antwort erhielten wir: „Guten ist leicht guten Abend zu wünschen!“ Und wer sagte dies? Selbst der Präses der gewählten Commission. Also jetzt erfahren und wissen wir erst zu unserer größten Ueberraschung daß unsere Commission aus lauter Geln besteht und trotzdem sich die Herren Geln von ihrer aufgebotenen Pflicht losreißen wollten und noch immer dies wollen, wird es ihnen nicht gelingen, sondern wir werden sie halten zur Erfüllung ihrer Pflicht um zu sehen, wie man Feld mit Geln kommissiert.

Hochachtungsvoll

Franz Bohnert

II. Gasse Hausnummer 45.

*) Für Form und Inhalt übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Auszug**aus dem Gemeinde-Vermeldungsamte**

Moriz Neuffer in der Speißergasse verkauft einen abgerissenen Schuppen geeignet für eine Sommerküche. — Josef Anton Schäffer verkauft im Holzlager ne-

ben dem Bezirksgericht trockenes Eichen-Kurzholz den Meter zu 10 Fl. so auch verkauft er sein Wohnhaus in der Kirchengasse unter Hausnummer 1123. — Gastgeber Johann Geppert verkauft zwei fette Schweine und türkische Kürbisse. — Cassier Thomas Strumberger in der neuen Sparkassa gibt bekannt, daß in der neuen Sparkassa der 2. Zyklus mit Wochen-Einzahlung mit einem Antheil per 50 Fl. per Woche vom 1. Jänner 1909 beginnt. Auch kann man jeden Tag in der neuen Sparkassa gegen Einbruchdiebstahl versichern und sonstige Lebensversicherungen schließen. Vormerklungen für Wochen-Einzahlungen können jeden Tag vorgenommen werden. — Matthias Friedl verkauft eine Apfel-Ösajkenmulde. — Tribunal in der Kleinen-Morastgasse verkauft mehrere fette Schweine. — Franz Utry im Ludas verkauft mehrere fette Schweine. — Polizist Paul Hermann verkauft eine fette Schwein. — Josef Abfall in der Außerer-Reihe verkauft eine fette Schwein. — Adam Benedikt in der Kronengasse verkauft trockenes und weiches Klastterholz. — Anton Ackermann in der Hahnengasse verkauft eine frischmelkende Scheckkuh. — Martin Hettich in der Kleinen-Morastgasse verkauft sechs Klastterweiches Klastterholz. — Stefan Gregor in der Szentivaner-Strasse verkauft mehrere Klastter trockenes, weiches Klastterholz. — Anton Beißmann im Ludas verkauft fette Schweine. — Anton Trilliam verkauft 2 leere Apfelsäcken, mit, oder ohne Dach — Wendelin Hoffmann alt in der Kleinen-Morastgasse verkauft eine fette Schwein. — Franz Hüßli in der Außerer-Reihe verkauft eine fette Schwein — Schuhmacher Josef Haut verkauft junge Akazien Stämme. — Josef Dreßner in der Kreuzgasse verkauft eine fette Schwein. — Schuhmacher Martin Gäß verkauft eine fette Schwein. — Franz Szayer in der Außerer-Reihe verkauft eine frischmelkende Kuh sammt Kalb. — Josef Blasovacz in der Schwarzadlergasse verkauft 2 Pferde unter vieren die Wahl. — Peter Häß alt in der Zomborer-Strasse verkauft fette Schweine, Roth- und Weißweine von 50 Liter aufwärts und trockenes Nußbaumholz geeignet für Tischler. — Anton Rett in der Außerer-Reihe verkauft fette Schweine — Paul Glück verkauft sein Haus in der Hahnengasse. — Josef Huberer, Fleischhauer verkauft 8 Monat alte fette Schweine — Wer Kübrüßben zu verkaufen hat, melde sich bei Josef Szauter im Dammbau-Berein. — Josef Benedikt verkauft ein Pferd. — Martin Brucker in der Hahnengasse verkauft eine fette Schwein. — Schuhmacher Josef Szayer, wohnhaft am alten Friedhof verkauft 2 fette Schweine. — Franz

Walter jung in der Raichgasse verkauft trockenes weiches und hartes Perilholz u. hartes Klastterholz. — Franz Schmitz in der Adlergasse verkauft in seinem Holzlager neben dem Szunarits weiches und hartes Klastterholz, Brunnenschwengel, Brunnensäulen, Torsäulen Geadatholz u. anderes brauchbares Eichenholz. — Franz Kromer Gastgeber verkauft ein Pferd. — Paul Jany in der Bräuhausgasse verkauft fette Schweine. — Schweinhirt Matthias Becker verkauft zwei fette Schweine. — Josef Klemm in der Königsgasse verkauft eine fette Schwein. — Georg Born Mittelgasse verkauft eine Schwein von 150 Klg. — Peter Fernbach in der Zomborer Straße verkauft 7 Monat alte fette Schweine, Kartoffeln nach dem Meter und weiches Klastterholz. — Stefan Mundweil in der Außerer-Reihe verkauft eine Schwein. — Johann Bapler in der Außerer-Reihe verkauft einen Steierwagen mit 2 Federfüße und trockenes Klastterholz. — Das Geschäftstokal im Leidecker'schen Hause ist per sofort zu vermieten. Näheres ist bei Josef Hermansdorf u. Braun zu befragen und zu erfahren. — Mauremeister Anton Strumberger verkauft eine fette Schwein. — Johann Klein am unteren Kalkofen verkauft eine frischmelkende Kuh sammt Kalb unter zweien die Wahl. — Es soll sich Niemand erlauben über das am Amanischen Ziegelofen befindliche Kleestück zu fahren oder zu laufen, Darniederhandeln werden bestraft. — Bei Ludwig Fleisch bekommt man schönes, weißes Fuitoler Kraut zu 3 Fl. 50 Kreuzer den Meterzentner dasselbe kann gleich mit der Krautmaschine mentgelllich eingeschnitten werden. — Das Holz des Kaspar Utri fikt nicht mehr an der deutschen Agentie, sondern im Holzdepot.

Szölővessző!

A világhírű „DELAWARE“ adja a legjobb bort!

Oltani, permetezni nem kell a szőlővessző kincse

a phylloxeráknak ellent áll!

Alá írását és árjegyzéket ingyen küldünk bárkinek.

Szülőoltványok mérsékelt áron kaphatók!

Nagymennyiségű sima és gyökerez Delaware vessző eladás. Ozán.

Szigyártó és Takács

szőlőtelep-tulajdonosok
Központi iroda: **FELSZŐ-SEGESD**
Somogy megye

Eisenbahnfahrordnung.**Giltig von 1. Oktober 1908.**

Von Zombor nach Baja. Um 6 Uhr 45 M. in der Frühe 12 Uhr 57 Nachmittags und 4 Uhr 23 Minuten Nachmittags.

Von Zombor nach Ujvidek (Neufas). Um 3 Uhr 10 Minuten und 6 Uhr 51 M. in der Frühe und 3 Uhr 46 M. Nachmittags.

Von Ujvidek nach Zombor. Um 2 Uhr 07 M. und 7 Uhr 51 Minuten in der Frühe und 1 Uhr 55 M. Nachmittags.

Von Baja nach Zombor. Um 4 Uhr und 7 Uhr 22 M. Morgens und 1 Uhr 15 M. Nachmittags.

Von Baja nach Szabadka. Um 5 Uhr 51 M. und 10 Uhr 05 M. Vormittags, 3 Uhr 28 Nachm. u. 7 Uhr 18 M. Abends.

Von Szeged nach Zombor. Um 3 Uhr 05 M. 7 Uhr 48 M. in der Frühe 11 Uhr 30 M. Vormittags und 4 Uhr 55 M. Nachmittags.

Von Zombor nach Szeged. 3 Uhr 39 M. in der Frühe um 11 Uhr 30 M. Vormittags, 4 Uhr 25 M. Nachmittags und 8 Uhr 56 M. Abends.

Von Szabadka nach Baja. Um 4 Uhr 33 M. in der Frühe, 10 Uhr 32 M. Vormittags, 1 Uhr 57 M. Nachmittags und 7 Uhr 05 M. Abends.

Von Obecse nach Szabadka. Um 4 Uhr 40 M. 7 Uhr 20 M. und in der Frühe und 11 Uhr 45 M. Vormittags.

Von Obecse nach Ujvidek. Um 3 Uhr 20 M. in der Frühe, 9 Uhr 45 M. Vormittags und 3 Uhr 45 M. Nachmittags.

Von Ujvidek nach Obecse. Um 4 Uhr in der Frühe, 9 Uhr 15 M. Vormittags und 4 Uhr 57 M. Nachmittags.

Von Rignica über Bacsalmas nach Riskun-Halas. Um 2 Uhr 35 M. in der Frühe, 9 Uhr 40 M. Vorm. und 6 Uhr 45 M. Nachmittags.

Von Riskun-Halas über Bacsalmas nach Rignica. Um 3 Uhr 50. in der Frühe, 12 Uhr 27 M. Vormittags und 6 Uhr 22 M. Abends.

Von Zenta nach Szeged-Rokus. Um 6 Uhr 30 M. in der Frühe, 3 Uhr 30 M. Nachmittags.

Von Szeged nach Zenta. Um 4 Uhr 20 M. in der Frühe und 1 Uhr 35 M. Nachmittags.

Von Ujvidek über Baskapu nach Titel. Um gr 6 Uhr 54 M. Morgens u. 5 Uhr 25 M. Nachmittags. **Von Titel nach Ujvidek (Neufas).** Um 3 Uhr 32 M. in der Frühe und 1 Uhr 15 M. Nachm.

Von Palanka nach Segnes-Feketehegy. Um 2 Uhr in der Frühe 8 Uhr 18 M. Vormittags und 2 Uhr 35 M. Nachmittags.

Von Segnes-Feketehegy nach Palanka. Um 7 Uhr 10 M. in der Frühe 3 Uhr 03 M. Nachmittags und 7 Uhr 47 Minuten Abends.

(Ha egy asszony) Schicht „szarvas“ jegyű szappánával mos s mellette egy más asszony közönséges, kemény és nehezen „szarvas“ jegyű szappánát használja. Egy év múlva a másik asszony lesz előbb kész a fehérműjével, mert a könnyen oldódó „szappan“ kiméli a fehérneműt és a színeket nem támadja meg.

(A siker titka) Maradandó sikerre csak az számíthat, aki valóságos szükségletet elégít ki. A modern fehérnemű tisztítása mind inkább bajosabbá vált, mert egyrészt a por és a városok kigőzölgései, a gyári füst és korom a tisztítást folyvást növelték, míg a mind inkább szokásosabbá váló finom gyapotszövet a vegyi fehérítés és az erős dörzsölés által, mi az ósdi fagyúszappannal való mosás szükségel, tétetett tönkre. És jött a „Schichtszappan“ feltalálása, épen jókor. E szappan majdnem minden erőmegfeszítés nélkül oldja szennyet és tisztítja a fehérneműt alaposan, anélkül, hogy annak szálait megtámadná. De oly sikeres, a mely párját ritkítja. A „Schichtszappanművek“ jelenleg a legnagyobbak az egész európai kontinensen.

(Olcso szappan) sak a jól tiszta szappan. A legjobb a „Schicht“ cég „szarvas“ jegyű szappana, s ennél fogva a legolcsóbb is. Most mikor a drágaság korszakát éljük, különösen kellene a háziasszonyoknak arra ügyelniük, hogy jó, tiszta szappant kapjanak, különben még egyszer annyit használnak el és tönkreteszik fehérneműjüket. Schicht „szarvas“ jegyű szappánával való kétszeri bedörzsölés fehér közönséges szappannal való kétszeri bedörzsölésnek Schicht „szarvas“ jegyű szappan-tisztaságáért 25 000 koronával kezeskedik. Valódi csak a „Schicht“ névvel „Szarvas“ jegyű „Schicht“ gyorsan terjed nagy területeken, áthatja a szövetet és ennél fogva gyorsan és alaposan tisztít, anélkül hogy a kezeket vagy a fehérneműt megtámadná: mert amilyen hathatós a tisztító ereje olyan enyhe a hatása.

(A hamisításról.) Korunk ha-

ladásait. sajnos, nyomon követi a ravasz hamisítások minden nemé. A városokba hamisított élelmiszerek, a vidékre hamisított ipari termékek kerülnek. Ujabbdó őt a az ismert „szarvas“ jegyű szappan lett áldozatává a legkülönbözőbb utánzásoknak. Ez a maga nemében egyedüli szappan tudvalevőleg az ugró szarvast visel védjegyként. És ime felbukkan minden lehető ugró állat, szarvak al vagy azok nélkül, csak valamelyest hasonlítson a „Schicht szappan“ szarvasához. Ügyeljünk tehát szappanbevásárlásainknál jól a „szarvas“ védjegyre.

Mielőtt

személy-, jelzalog- v. építési

KÖLCSÖN

iránt intézkednék

kérjen díjtalanul prospektust.

MELLER EGYED Budapest

IX., Lónyai-utca 7. szám.

Telefon-Interurban 46-31.

Mielőtt személy v. jelzalog

Pénzkölcsönért

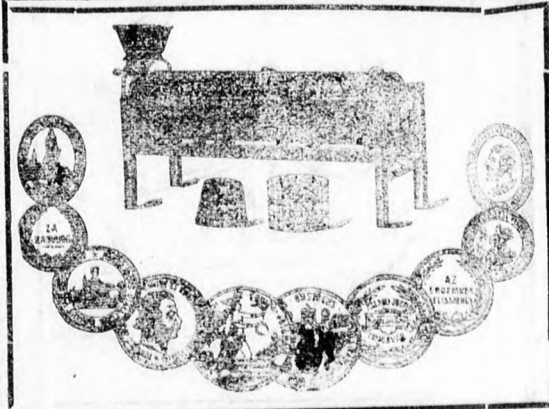
bárhova fordulna, kérjen

díjmentesen tájékoztatót

Meller L. Egyed

éégtől Budapest IX. Lónyai u. 7. s

— Telefon-Interurban 46-31 —



Jakob Hetzel's Söhne
Trieur-Erzeuger Uj-Sóvé B. B.

Empfehlen ihr vielfach erprobt und prämiertes Erzeugniss in Samen-Trieure. Preisliste gratis und franco.

Tisztasága **30.000** koronával
szavatoltatik.



A konyhában és házban
mindent, ami egyáltalában mosható és tisztítható, csakis

Schicht szarvasszappanával

tisztítsunk. E szappan évtizedeken át folytatott beható és lelkiismeretes tanulmányozásnak eredménye. Mosóereje rendkívüli, szavatolt tiszta és ment minden káros keveréktől. Gond nélkül használható tehát minden tisztítási célra, még ott is, hol közönséges szappan felmondja a szolgálatot vagy különös gondosság szükségeltetik.



A mosás akár a táncz,
Fáradtságba nem kerül,
Schicht szappant ha használz,
Még szíved is örül.



Schicht szarvasszappana
csodálatos, hathatós tisztítóerejét saját szerű előállításának és a legjobb nyersanyagok leggondosabb kiválasztásának köszöni.

Schicht szarvasszappana
kiméli a kezeket és a fehérneműt!
Megtakarít fáradtságot és vesződséget
kiméli emélfogva az egészséget!
Megtakarít pénzt, időt és munkát!
Tisztasága **30.000** koronával
szavatoltatik.

Hausverkauf.

Wegen Übersiedlung nach Amerika verkaufe ich mein Haus preiswürdig.

In demselben befindet sich ein gutgehendes Gasthaus und eine Schlosserwerkstätte. Nach dieser bekomme ich von Neujahr an 500 Gulden an Hausmiete. Mein Haus befindet sich im Mittelpunkt der Stadt besteht aus 7 Zimmern, einem grossen gemauerten Keller. Käufer, die nicht bereuen werden den Ankauf wollen sich gefl. an mich wenden.

Rudolf Sighart

Esseg — Festung.
Kirchenplatz Nr. 4. (Slavonien.)



CLAYTON & SHUTTLEWORTH
Budapest, Váci-körút 68.

által a legjutányosabb árak mellett ajánlatnak:

Locomobil és gőzcséplőgépek,

szalmakazalozók, járgány-cséplőgépek, lóhere-cséplő, tisztító-rosták, konkolyozók, kaszáló- és aratógépek, szénagyűjtők, boronák, sorvetőgépek, Planet Jr. kapálók, szecsavágók, répavágók, kukoriczamorzsolók, darálók, őrlőmalmok, egyetemés aczélekék, 2- és 3-vasu ekek és minden egyéb gazdasági gépek.

Holzverkauf!

Franz Ehrenberger in der Zomborer-Strasse hat im Holzdepo neben seinem Gasthause

schönes, und aus bester Qualität

mit guter Schlichtung

trokenes Hartholz um 28 Kronen

pr. Klafter zu verkaufen.

**Szőlőoltvány, amerikai és hazai
vesszőeladási hirdetmény.**

Anagyméltóságú Földművelésügyi Minis-
terium 609000 1896. számú szokvány-
rendelete szerint
válogatott első osztályú sima és gyökeres
**Ripária-Portalis, Rupestris-Monticola
és Vitis Solonis**

amerikai vadvessző, valamint ugyanily alanyokra
nemesített, fenti rendeletnek mindenben megfe-
a legkiválóbb bor és csemege fajú
gyökeres fás és zöldoltványok
gyszintén hazai sima és gyökeres vesszők
erőnek nálunk ezen évben nagymennyiségben
eladásra.

**Badecsonyvidéki Szőlőtelep
kezelősége,
Tapolca, (a Balaton mellett).**

Weingarten-Verkauf.

Ich verkaufe meinen mit Edel-
und Sortentrauben angelegten
Weingarten

Witwe Theodor Ratan

HIRDETÉSEK

jutányos árban fölvetetnek a
kiadó hivatalban

MIELŐTT —

Nyomtatványt,

vagy

Könyvkötészeti munkát

— rendel —

KÉRJEN

**Könyvnyomdánkban
árjegyzéket.**

**Élet, tűz, baleset és
jégbiztosítások.**

Van szerencsénk a tisztelt gepvásárló
közönséget értesíteni, hogy a

**Frost & Wood
amerikai cég
kévekötő és marokrakó
arató és fűkaszaló gépeknek
a vezérképviseletét,**

melyek első rendűek az egész vilá-
gon az apatini járási kerületre át-
vettük.

Átvettük továbbá az Első magyar
gazdasági gyár Budapesten vezér-
képviselet is.

**Cseplő, vető, szántó, szecskavágók,
kukoricamorzsológépek és
malom berendezésekre.**

Felvilágosítással a legnagyobb
készséggel szolgálunk és kölesönöket
a gépek berendezéséhez jutányosan
folyósítunk.

**az apatini járási ált. tkp.
a Triesti Generali főügynöksége.**

**Leben, Feuer, Unfall
und Hagelversicherungen.**

Wir beehren uns das Maschinen
kaufende Publikum zu verständigen,
dass wir die Hauptvertretung der
amerikanischen Firma

Frost & Wood

Erntemähmaschinen, Garbenbinder, u
Grasmähmaschinen,
deren Erzeugnisse bekanntlich

prima Waren
sind, für den Apatiner Bezirk über-
nommen haben.

Wir haben ferner auch die Haupt-
vertretung der Ersten ungarischen
landwirtschaftlichen Fabrik. Und zw
besorgen wir den Kauf von

**Dresch-, Anbau- und Säemaschinen,
Pflüge, Hächelschneider,
Maisrebler und**

Mühleinrichtungsgegenstände.

Mit näherer Aufklärung dienen wir
bereitwilligst und verschaffen zur An-
schaffung von den erwähnten Ma-
schinen billigen Credit.

**Die Apatiner Allg. Bezirks-Spark.
als Hauptagentschaft der Triester Generali.**

Josef Szavadill

Buchdruckerei und Papierhandlung

==== **APATIN.** ====

Im eigenen Hause.

Neben dem Postgebäude.

Meine Buchdruckerei übernimmt zur Anfertigung alle **Buchdruckarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten u. billigsten **Arbeiten** erzeugt, und zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speisen- und Weintarife, Etiquetten **Notas, Rechnungen und Facturas, Circuläre, Wechsel.**

Quittungen, Anweisungen, Actien und Coupons, Cataloge. Diplome, **Preiskourante und Tabellen aller Art,**

den Druck ganzer Werke, Broschüren, Plakate u. s. w.

Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder-, Poeste-Bücher sowie Ansichtskarten-Albume.

Halte stets am Lager alle **Drucksorten** für **Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate und Private etc.** Meine Buchdruckerei ist mit den modernsten Schriftmaterial und aller möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jede Arbeit **schnell u. auf das Geschmackvollste** staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine und Aemer liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der Arbeiten aufzuschlagen.

Gebet- und Gesang-Bücher

von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

„**Bácskaer Zeitung**“

samt „dem Illustrierten Sonntagsblatt“ und kostet;

Ganzjährig	6 Kronen	Umgebung ganzjährig	6.50 Kronen
Halbjährig	3 „	Halbjährig	3.50 „
Vierteljährig	1.50 „	Vierteljährig	2.— „

Einzelnummer 20 Heller

Erscheint jeden Sonntag Vormittag.